

## Verlage in Baden-Württemberg – Auswirkungen der Corona-Krise

Onlineumfrage des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg 04. bis 15. Mai 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie befinden sich Buchverlage in einer wirtschaftlich äußerst schwierigen Lage. Durch die Schließung der meisten Buchhandlungen in Deutschland von Mitte März bis Mitte April 2020 fehlte der wichtigste Vertriebskanal fast völlig. Die im Buchhandel ankommenden Bestellungen betrafen in der Regel „Mainstream-Artikel“; gerade kleinere, unabhängige Verlage litten darunter, dass die persönliche Empfehlung der Buchhändler oder das Stöbern im Angebot vor Ort nicht möglich war. Bestellungen wurden vom Handel massiv storniert oder remittiert, darüber hinaus mussten die Leipziger Buchmesse und sämtliche Lesungen abgesagt werden. Damit fehlte mediale Aufmerksamkeit und Öffentlichkeit für das Frühjahrsprogramm. Die Folge sind Umsatzrückgänge in allen Warengruppen – laut Bericht des Börsenblatts deutschlandweit Belletristik mit -12,1 % seit Jahresbeginn, Kinder- und Jugendbuch -2,6 % und Reiseliteratur mit -36,9 %.

Was bedeutete das für die Verlage in Baden-Württemberg, wie entwickelten sich die Umsätze und welche Fördermaßnahmen wurden in Anspruch genommen? Wir haben unsere Mitgliedsunternehmen gebeten, an einer Onlinebefragung teilzunehmen. Die Teilnahme war freiwillig und anonym. Es haben sich 38 Verlage an der Befragung beteiligt.

### Anzahl Teilnehmer: 38

17 (44.7%): ≤ 300.000 Euro

2 (5.3%): ≤ 600.000 Euro

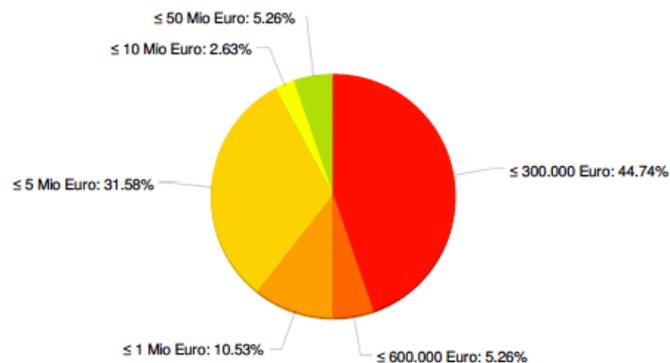
4 (10.5%): ≤ 1 Mio Euro

12 (31.6%): ≤ 5 Mio Euro

1 (2.6%): ≤ 10 Mio Euro

2 (5.3%): ≤ 50 Mio Euro

- (0.0%): > 50 Mio Euro



### Soforthilfe kommt an, Kredite werden nicht in Anspruch genommen

Das Soforthilfeprogramm des Landes Baden-Württemberg lief am 25. März als eines der ersten an, seit dem 8. April ist es bei einheitlicher Antragstellung mit dem Programm des Bundes fusioniert und läuft noch bis 31. Mai 2020. Bereits Ende März gingen die ersten Zahlungen bei den Unternehmen ein, auch Verlage waren darunter. Insgesamt beantragten 59,5 % der Verlage die Soforthilfe zur Deckung der anfallenden Kosten, während 24,3 % auf Soforthilfe verzichteten.

Von den antragstellenden Unternehmen erhielten fast alle auch die Bewilligung, zwei warteten zum Umfragezeitpunkt noch auf einen Bescheid.

Die von KfW und L-Bank angebotenen Kredite und Bürgschaften waren für Verlage dagegen weitgehend unattraktiv. Nur 8% der Teilnehmer nahmen diese in Anspruch, 67,6 % wollen, 8,1% müssen (weil die Hausbank nicht mitspielt) ohne Hilfskredite die Krise durchstehen.

### Kurzarbeit nur zum Teil geeignetes Instrument

Im Gegensatz zu anderen Branchen ist Kurzarbeit für Verlage ein völlig neues Mittel, unternehmerische Krisen zu überbrücken. Sehr zurückhaltend waren die Teilnehmer auch bei der Inanspruchnahme, nur 37,8 % entschieden sich für die Anzeige von Kurzarbeit, 56,8 % nahmen diese Möglichkeit nicht in Anspruch. Der Grund für die wenigen Anzeigen von Kurzarbeit dürfte auch in der Personalstruktur der Verlage liegen. 61,5 % der teilnehmenden Verlage gaben an, weniger als 5 Mitarbeiter zu beschäftigen. Gerade die kleinen und mittleren Verlage greifen oft auf freie Mitarbeiter zurück, die nun zum Teil keine Aufträge mehr erhalten, für die aber Kurzarbeit nicht in Frage kommt.

### Überwiegend Umsatzeinbußen bis einschließlich April 2020 im Vorjahresvergleich

85 % der teilnehmenden Verlage gaben an, von Januar bis April 2020 weniger Umsatz als im gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielt zu haben. Bei 23,5 % waren es sogar mehr als 50% Umsatzrückgang, der Großteil der Teilnehmer gab an, bis zu 30% weniger Umsatz als 2019 erzielt zu haben.

Nur 38,2 % der Teilnehmer sehen ihre Liquidität für die nächsten 6 Monate als gesichert an. Besorgniserregende 26,5 % befürchten, ihre Zahlungsfähigkeit reicht für weniger als drei Monate, weitere 35,3 % befürchten innerhalb von sechs Monaten Zahlungsunfähigkeit.

Auch wenn die Ausrichtung der Verlage in Baden-Württemberg unterschiedlich ist, sind die Gründe für den Umsatzrückgang doch recht eindeutig.

Nur 17,6 % der Verlage gaben an, die Schließung der Buchhandlungen hätte sich für sie nicht negativ ausgewirkt, während für 50% diese sogar der Hauptgrund für die Einbußen war. Bei 67,6 % führte der Bestellstopp von Amazon zu Umsatzrückgängen. Für 26,5 % traf die Aussage, das Frühjahrsprogramm sei ein wirtschaftlicher Totalausfall gewesen, voll zu. Angesichts der Vorbereitungszeiten und großen Anstrengungen, die Verlage und auch Autoren in ihre Veröffentlichungen stecken, ist das eine erschütternde Aussage. 61,8 % gaben auch an, dass eine Verschiebung von Titeln in das Herbstprogramm keine Alternative war.

Immerhin 76,5 % der Verlage konnten mehr Online- oder Direktverkäufe generieren, allerdings half das nicht, die Rückgänge in den anderen Vertriebswegen aufzufangen. Gerade kleinen belletristischen Verlagen fällt der Kontakt zur Zielgruppe über eigene Auftritte in digitalen Medien schwer, weil es sehr kosten- und personalaufwändig ist, hier ausreichend Aufmerksamkeit zu schaffen.

Dagegen gab es keinen nennenswerten Schub für den Kauf von digitalen Produkten. Nur 8,8 % der Umfrageteilnehmer konnten hier einen Anstieg der Umsätze verzeichnen.

### **Ausblick**

Die Situation für die Verlage ist sehr besorgniserregend. Für manche Geschäftsmodelle wird es auf Jahre hin keine Rückkehr zur Normalität geben. Nach Wegfall der Verlegerbeteiligung, Ausweitung der Kopierfreiheit und KNV-Insolvenz ist die Corona-Pandemie der nächste schwere Schlag, der Verlage ins Wanken bringt. Kosten für Autoren, Illustratoren, sonstige Dienstleister fallen unvermindert an, aber die Einnahmen gehen stetig zurück. Dringend notwendig ist eine Anerkennung der Leistung von Verlagen sowohl im wissenschaftlichen wie auch literarischen Publizieren. Denn Verlagsförderung ist auch Autorenförderung.

Stuttgart, den 22. Mai 2020

Börsenverein des Deutschen Buchhandels,  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Paulinenstr. 53, 70178 Stuttgart

Ansprechpartnerin:  
Reinhilde Rösch, Geschäftsführerin  
0711 - 61941-22; roesch@buchhandelsverband.de